

Matthias Daniel Berens

**Predigt von der rechtschaffenen Verehrung Gottes bey den Altären der Christen  
über das Evangelium am vierdten Sonntage nach Trinitatis, bey feierlicher  
Einweihung eines neuen Altars in der St. Nicolai-Kirche zu Wismar**

Wismar und Bützow: in der Berger- und Boednerschen Buchhandlung, 1775

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1700348930>

Druck Freier  Zugang





~~M. 1133.~~ <sup>102.</sup>  
I. 559.





**Predigt**  
von  
der rechtschaffenen Verehrung Gottes bey den Altären  
der Christen  
über  
das Evangelium am vierdten Sonntage nach Trinitatis,  
bey  
**feierlicher Einweihung**  
eines  
**neuen Altars**  
in der St. Nicolai-Kirche zu Wismar,  
gehalten  
von  
**Matthias Daniel Berens,**  
Pastor dieser Kirche,  
und  
des Königlischen geistlichen Consistorii Assessor.



---

Wismar und Bügow,  
in der Berger- und Boednerschen Buchhandlung, 1775.

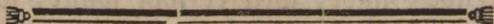




### Im Namen Jesu.

Gott Vater, Sohn und Heilger Geist,  
Für alle Gnad und Güte,  
Sey immerdar von uns gepreist,  
Mit freudigem Gemüthe.  
Des Himmels Heer dein Lob erklingt,  
Und heilig, heilig, heilig singt:  
Das thun auch wir auf Erden.

Las auch heute unsere Herzen deiner Ehre, und unsere Lippen deines Preises vol werden, und hilf uns fernerhin, daß wir bey dem Altare, der heute zu deinem Dienst geheiliget wird, dir dienen mögen, wie es dir gefällig ist. Das hilf uns um deines Namens Ehre willen. Amen.



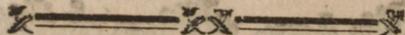
### Eingang.



Sende dein Licht, und deine Wahrheit, daß sie mich leiten und bringen zu deinem heiligen Berge, und zu deiner Wohnung, daß ich hineingehe zum Altar Gottes, zu dem Gott, der meine Freude und Bonne ist. So lehret uns, meine andächtige und in Jesu geliebtesten Freunde, der König und Prophet David zu Gott beten

A 2

um



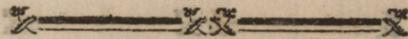
um seine Erleuchtung und Leitung bei dem öffentlichen Gottesdienste, damit wir uns bei demselben so verhalten, ihn so ehren, und ihm dienen mögen, wie es ihm gefällig ist, auf daß wir auch Hoffnung haben können, zu seinen seligen Wohnungen im Himmel zu kommen, da wir ihm ohne Aufhören dienen werden. **Sende dein Licht, spricht er, und deine Wahrheit, daß sie mich leiten und bringen zu deinem heiligen Berge, und zu deiner Wohnung, daß ich eingehere zum Altar Gottes, zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist, wie wir diese Worte aufgezeichnet lesen, Psalm 43. v. 3. 4.**

Zu der Zeit, als David für sich selbst also zu Gott betete, war er auf der Flucht vor seinen Feinden begriffen im Lande am Jordan und Hermonim. Betrübt war seine Seele in ihm, weil seine Feinde täglich zu ihm sagten: Wo ist nun dein Gott? Weil er von dem öffentlichen Gottesdienste der Juden entfremdet leben mußte; So schüttete er sein Herz bei ihm selbst aus vor Gott: Denn er wollte gerne hingehen mit dem Hauffen zum Hause Gottes, mit Frolocken und Danken unter dem Hauffen, die da feiren. Er flehete Gott an um seine erleuchtende Gnade, weil er wol wußte, wie sein Verstand von Natur verfinstert wäre, und von geistlichen und göttlichen Dingen nichts verstehen könnte, wo ihn Gott nicht erleuchtete, und ihn lehrte, was Recht und Wahrheit wäre. Darum bat er Gott, er möge ihm sein Licht senden, und ihn durch seinen Geist unterrichten, wie er sich gegen seine Feinde verhalten, wie er wandeln und ihm gefallen sollte. Er flehete Gott an um seine leitende Gnade: Er möge seine Wahrheit senden, ihm die Erfüllung seiner Verheißungen erfahren lassen, welche er den Frommen überhaupt in seinem Worte gegeben, und welche er insonderheit zu ihm geredet hatte, daß er ihm beistehen wolte wider seine Feinde, und daß es ihm gelingen sollte in seinem Thun und Vornehmen.

Durch

Durch diese seine Wahrheit möge er ihn leiten auf rechtem Wege, wie er ehemals sein Volk in der Wüsten durch die Wolken- und Feuer-Säule geleitet hatte: Er möge ihn bringen zu seinem heiligen Berge und zu seiner Wohnung, zu der Hütte des Stifts, in welcher Gott über der Lade des Bundes wohnete, und seine Herrlichkeit offenbaret: Er möge ihn mit seiner Hülfe erfreuen, daß er hineingehen könnte zu seinem Altar, der ihm zu Ehren in der Hütte des Stifts gebauet war, daß er daselbst im Glauben an den Messiam und mit Freuden seine Dankopfer ihm darbringen, und ihm seine Gelübde bezahlen könnte vor allen seinem Volk, daß er daselbst ihm öffentlich dienen, und ihn verehren könnte, als den Gott, der seine Freude und Wonne war, vor dem er alles Gute empfangen hatte, wodurch sein Herz erfreuet ward, und in dem er seine größte Freude fand, wenn er sich zu ihm hielte, seine Zuversicht auf ihn setzte, und al sein Thun verkündigte.

Was David sich hier nur von Gott erbittet, das haben wir auch, meine geliebtesten Freunde, Ursache uns von ihm zu erbitten, so oft wir uns zu seinem öffentlichen Dienste versamen. Ihn haben wir anzurufen um seine erleuchtende Gnade, daß er uns durch sein Wort und durch seinen Geist lehren und unterrichten möge, was uns zu wissen nöthig ist, wenn wir wollen ihm dienen, ihn gebührend verehren, und vor ihm nach seinem Wolgefallen wandeln: Denn von uns selbst wissen wir nicht, was ihm gefällig ist. Wenn Menschen bey ihrem Gottesdienste ihrem Gutdünken folgen; So wird ihr Gottesdienst eitel und vergeblich. Sie fallen auf solche Dinge, an welchen Gott kein Gefallen haben kan, wie jene Juden zu des Propheten Micha Zeiten bei sich selbst sprachen: Womit sol ich den Herrn versöhnen? Mit Bücken vor dem hohen Gott? Sol ich mit Brandopfern und jährigen Kälbern ihn versöhnen? Oder sol ich meinen ersten Sohn für meine Uebertretung geben? Oder meine Leibesfrucht für



die Sünde meiner Seele? Und, wie die Juden zu Christi Zeiten meineten, daß sie Gott einen Dienst daran thaten, daß sie ihn und seine Jünger tödteten. Wollen wir Gott recht dienen; So müssen wir ihn bitten: Sende uns dein Licht; Lehre uns thun nach deinem Wohlgefallen: Denn du bist unser Gott. Nicht weniger aber haben wir ihn auch um seine leitende Gnade anzurufen, daß er uns durch seinen Geist auf rechter Bahn führe, und uns tüchtig mache zu allem guten Werk, zu thun seinen Willen, und zu schaffen, was vor ihm gefällig ist, wie er uns durch sein Wort gelehret hat, daß er uns seine Wahrheit erfahren lasse, wie er die wol belohne, die ihm rechtschaffen dienen, und uns dadurch erwecke und antreibe, ihn in seinen heiligen Wohnungen und bei seinen Altären, da man höret die Stimme des Dankens, da man prediget alle seine Wunder, als den Herrn unsern Gott, der unsere Freude und Wonne ist, von dem alle gute und vollkommene Gaben herabkommen, gebührend zu verehren, auf sein Wort Acht zu haben, und unsere Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor ihm kund werden zu lassen. Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie uns leiten und bringen zu deinem heiligen Berge und zu deiner Wohnung, daß wir hineingehen zum Altar Gottes, zu dem Gott, der unsere Freude und Wonne ist.

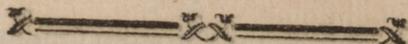
Mit diesem Gebete habe ich, meine andächtige und geliebtesten Freunde, mein Herz zu Gott gerichtet, da ich mich zu der Feier dieses Tages angeschicket. Mit diesem Gebet wende ich mich jetzt bei dem Anfange meiner Rede, zu dem Thron der göttlichen Gnade. Vereiniget euch darin mit mir, und lasset uns also mit und für einander den Herrn unsern Gott um seine erleuchtende und leitende Gnade anrufen. Es ist euch allen die Absicht unser heutigen Versammlung und unser Gottesdienstlichen Feier bekant. Der neu erbaute Altar unser Kirche, ein Vermächtnis eines im Glauben an Jesum

ent-

entschlafenen, der größten Hochachtung würdigen ehemaligen  
 Freundes und Gönners unser Versammlung, dessen Andenken  
 unter uns im Seegen bleibet, und dessen Bild und Name  
 uns hier vor Augen stehen, a) ist nun durch göttliche Hülfe  
 so weit zum Stande gebracht, daß er heute dem Herrn sol  
 geheiligt, und jetzt zum erstenmal und so auch fernerhin zu  
 seinem öffentlichen Dienste gebraucht werden. So sehrlich  
 wir bisher die Vollendung dieses Baues erwartet haben,  
 so groß ist unsere Freude, da wir denselben heute zu unserm  
 Gottesdienste zu gebrauchen anfangen können. Wir wollen  
 dafür heute dem Herrn unsere Lob- und Dank-Opfer bringen,  
 der uns gnädig und freundlich gewesen, und dis Werk, und  
 mit demselben die Verschönerung unser Kirche bei uns geför-  
 dert hat. Wir wollen ihn, ohne welchen nichts heilig noch  
 kräftig ist, um seinen Seegen zum Gebrauch dieses neu er-  
 richteten Altars anrufen, und uns dabei unter einander er-  
 muntern, ihn bei demselben so zu verehren, wie Christen ihn  
 bei

a) Sein Bild ist an der Norder-Seite des Altars zu sehen, so wie  
 sein Wapen an der Süder-Seite desselber: Sein Name ist über  
 der von ihm zu seiner Ruhe-Stätte erwählten Begräbniß-Capelle  
 in folgender Inschrift zu lesen:

Hic conditum est  
 Sanctum religionis exemplum  
 Qvippe quam moriens etiam  
 Exstructo Splendido  
 Altari  
 Posteris commendavit  
 Frid. Gul. de Berckholtz  
 Magn. Princ. Rusf. et Duc. Holst.  
 Super Cubic. Præf.  
 Ordd, Eqv. S. Alex. Newsk. et S. Annæ  
 Eqves.  
 M D C C L X X V.



bei ihren Altären zu ehren schuldig sind. Damit nun dieser Zweck unser Versammlung bey uns erreicht werde, und die Feier dieses Tages nicht blos in einem äußerlichen Gepränge bestehen, sondern unsere Herzen mit einer heiligen Ehrfurcht gegen Gott, mit einer ihm wolgefälligen Freude und Dankbarkeit, und mit dem ernstlichen Vorsatz, ihm treulich und rechtschaffen zu dienen, erfüllen möge; So lasset uns auch mit einander ihn um seine erleuchtende und leitende Gnade bei unserm Lehren und Lernen, bei unserm Anrufen und Beten, bei unserm Loben und Danken ansehen: Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie uns leiten und uns tüchtig machen, dir zu dienen, und dich zu ehren bei deinem Altare, als den Gott, der unsere Freude und Wonne ist. Gott sey uns gnädig und erhöere uns, wenn wir auch dis Gebet vor seinem Thron bringen in einem andächtigen und stillen Vater Unser.

### T e x t.

Das Evangelium am 4ten Sonntage nach Trinitatis.

Luc. 6. v. 36 — 42.

**D**ie vortreflichen Lehren unsers Heilandes, meine andächtige und in ihm geliebtesten Freunde, welche in unserm ist verlesenen Evangelio enthalten sind, haben zwar zunächst die Absicht, uns zu unterrichten, wie wir uns im Umgange mit unserm Nächsten verhalten sollen: Wir sollen gegen ihn barmherzig seyn, wir sollen ihn nicht lieblos richten und verdammen, wir sollen uns versöhnlich gegen ihn finden lassen, und ihm vergeben, wenn wir von ihm beleidiget worden sind, wir sollen uns liebeich gegen ihn beweisen, und ihm gerne geben, wenn er unser Hülfe bedürftig ist. Allein, es ist auch ohnstreitig bei diesem seinem Unterricht seine Absicht gewesen, uns zu einer rechtschaffenen Verehrung Gottes eine Anweisung zu geben: Denn dadurch wird auch sein himmlischer Vater

Vater von uns geehret, wenn wir im Umgange mit unserm  
 Nächsten viel solcher Früchte bringen. Er stellet uns bei  
 diesen Lehren selbst seinen himmlischen Vater zum Vorbilde  
 vor, als den Gott, der barmherzig ist, als einen Richter,  
 der auch bei seinem Gericht an Gnade gedenket, und, so  
 lange noch die Zeit der Gnaden währet, sich gnädig finden  
 lässet allen, die sich zu ihm bekehren, und vergibt Missethat,  
 Uebertretung und Sünde, als den gütigen Gott, der uns  
 dargibt allerlei Gutes reichlich zu geniessen, und das Gute,  
 was wir thun, nicht unbelohnet lässet. Er ermahnet uns,  
 diesem Bilde seines himmlischen Vaters ähnlich zu werden,  
 und ihn dadurch im Umgange mit unserm Nächsten zu vereh-  
 ren. Diese Erinnerung unsers Heilandes an die Verehrung  
 unsers Gottes, welche wir auch im Umgange mit unserm  
 Nächsten nicht aus der Acht lassen müssen, auf daß in allen  
 Dingen Gott von uns gepreiset werde durch Jesum Christum,  
 wollen wir uns heute nach dem Zweck dieser unser Versam-  
 lung zu Nuzze machen, und nach solcher Anleitung unter dem  
 uns erbetenen Seegensvollen Beistande Gottes mit einan-  
 der betrachten:

Die rechtschaffene Verehrung Gottes bei den Altären  
 der Christen. Wir wollen dabei

Erstlich erwägen, wozu wir Christen Altäre in unsern  
 Kirchen haben, und dan

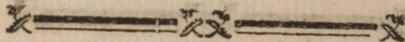
Zum andern lernen, wie wir bei denselben Gott recht-  
 schaffen verehren sollen.

Gebet :

Herr gib, daß ich dein Ehre,  
 Ja al mein Lebenlang,  
 Von Herzens Grund vermehre,  
 Dir sage lob und Dank.  
 Gott Vater, Sohn und Geist,  
 Der du aus lauter Gnaden  
 Abwendest Noth und Schaden,  
 Sey immerdar gepreist.

B

Hilff



Hilf uns auch jetzt bei dieser auf deine Ehre gerichteten Feier, damit wir dir danken können, daß du unsers Angesichts Hülfe und unser Gott bist. Amen.

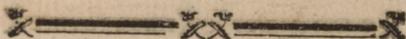
### Abhandlung.

So ist denn unser gottgeheiligt Vorhaben, meine in unserm Heilande allesamt geliebtesten Freunde, daß wir unter der Gnaden-Regierung Gottes des werthen heiligen Geistes mit einander betrachten wollen: Die rechtschaffene Verehrung Gottes bei den Altären der Christen: Wir wollen dabei

I. erwägen, wozu wir Christen Altäre in unsern Kirchen haben? Der vornehmste Zweck, wozu wir dieselben gebrauchen, ist die Austheilung des heiligen Abendmals, welches unser Erlöser zum Gedächtniß seines Todes gestiftet hat. Wir haben darüber keine Vorschrift, daß wir dieselbe brauchen sollen, und haben sie also auch bei unserm Gottesdienste, und besonders bei diesem Sacramente, nicht als eine nothwendige und unentbehrliche Sache anzusehen. Nachdem sie aber einmal eingeführet sind, behalten wir sie wegen ihrer Bequemlichkeit und Zierde aus christlicher Freiheit, und halten es für unnöthig, sie um derer willen abzuschaffen, die sie als was abergläubiges und abgöttisches verwerfen, da wir uns dessen gewis bewußt sind, daß wir bei denselben nicht die geringste Handlung vornehmen, welche uns mit Recht als Aberglauben oder Abgötterei könnte vorgeworfen werden.

Es sind schon in den ältesten Zeiten Altäre gebräuchlich gewesen, und zuerst sind sie zum Opfern gebraucht worden. Die älteste Nachricht, die wir von einem Altare finden, ist die in der Geschichte Noah im 1 Buch Moses Cap. 8, da er nach der Sündfluth einen Altar bauete, und auf demselben von allerlei reinem Vieh und allerlei reinem Geflügel Brandopfer opferte, welches Gott so angenehm war, daß er darüber den Rathschluß faste, und hernach den Menschen bekannt machte:

machte: Ich wil hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um  
 der Menschen willen: Und ich wil hinfort nicht mehr schla-  
 gen alles, was da lebet, wie ich gethan habe. So lange die  
 Erde stehet, sol nicht aufhören Samen und Erndte, Frost  
 und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. In den  
 folgenden Zeiten lesen wir von Abraham und seinen Nach-  
 kommen, daß sie Gott zu Ehren Altäre aufgerichtet, daß sie  
 auf denselben Gott ihre Opfer dargebracht haben, daß sie  
 denselben besondere Namen beigeleget, und dabei von dem  
 Namen des Herrn, von dem Messia, der durch die Opfer  
 vorgebildet ward, geprediget haben. Zu der Zeit, als Gott  
 selbst den Juden nach ihrem Ausgange aus Egipten auf dem  
 Berge Sinai seine Geseze und Rechte bekant machte, wie  
 sie ihren öffentlichen Gottesdienst einrichten solten, gab er  
 ihnen auch Befehl, was sie für Altäre bauen solten. Nach  
 dieser Anordnung Gottes hatten sie sowol in der Hütte des  
 Stifts, welche in der Wüsten aufgerichtet wurde, als auch  
 hernach in dem Tempel, welchen Salomo zu Jerusalem er-  
 bauete, zween Altäre, nemlich den Brandopfers-Altar und  
 den Räuch-Altar. Wie nun die Verehrer des wahren Got-  
 tes bei ihrem Gottesdienste Altäre brauchten, so folgten ih-  
 nen auch darin die Heiden bei ihrem Götzendienste nach.  
 So unzählig ihre Götter waren, die sie verehreten, so un-  
 zählig waren auch ihre Altäre, die sie ihnen errichteten,  
 von welchen wir gar oft in den Schriften Moses und der  
 Propheten lesen, wie Gott sein ernstliches Mißfallen  
 an denselben bezeuget, wie er geboten, dieselben umzu-  
 reißen und zu zerbrechen, wie er gedrohet, daß solche  
 Schandaltäre solten zerstöret werden, daß Disteln und  
 Dornen darauf wachsen, und die Sünden derer, welche  
 darauf ihre Opfer brachten, heimgesucht werden solten.  
 Dagegen hatte Gott damals ein gnädiges Wolgefallen  
 an den Altären, welche er selbst angeordnet hatte, und  
 den Juden befohlen, daß sie vor denselben anbeten solten.



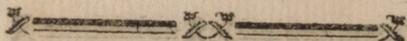
Dieser Gebrauch der Altäre dauerte bis auf die Zeiten Christi fort, welcher noch die Juden ermahnete, daß sie dieselben heilig und in Ehren halten sollten, wenn er Matth. 5. zu ihnen sprach: Wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst, und wirst alda eindenken, daß dein Bruder etwas wider dich habe, so las alda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdan komm und opfere deine Gabe, und Matth. 23. ihnen lehrete; daß sie eben so wenig bei dem Altar falsch schwören sollten, als bei dem Opfer, weil der Altar, der das Opfer heiligte, nicht geringer sey, als das Opfer.

Dieser Gebrauch der Altäre zum Opfer ist nun durch den Tod Christi am Creuz völlig aufgehoben, da er mit einem Opfer vollendet hat in Ewigkeit alle, die geheiligt werden, da er als der grosse Hohepriester mit seinem eigenen Blut einmal ins Heilige eingegangen ist, und eine ewige Erlösung erfunden hat, da er sich selbst für uns gegeben hat zur Gabe und Opfer, Gott zu einem süßen Geruch, da er durch sein volgültiges Versöhn-Opfer für unsere Sünden alle Vorbilder der Opfer und Altäre altes Testaments erfüllet hat. Wir haben nun nicht mehr nöthig, Gott leibliche Opfer darzubringen, wie schon die Propheten vorher verkündiget haben, daß zu den Zeiten des Messia die Opfer und Speisopfer aufhören sollten. Diese sind nur ein Schatten gewesen von dem, das zukünftig war, der Körper aber selbst ist in Christo. Dazu brauchen wir also auch nun keine Altäre mehr. Wir haben nun nach dem Zeugnis Pauli Ebr. 13. an Christo einen Altar, davon nicht Macht haben zu essen, die der Hütten pflegen, an dessen Versöhn-Opfer die noch keinen Antheil haben, welche durch Beobachtung des Levitischen Ceremonial-Gesetzes ihre Gerechtigkeit aufrichten wollen.

Es sind auch in der ersten christlichen Kirche beim Gottesdienste keine Altäre gebraucht worden. Da die ersten Christen keine Kirchen hatten, sondern in ihren Häusern und  
zur

zur Zeit der Verfolgung gar an verborgenen Orten zusammen kamen, Gott mit einander zu dienen; So konten sie auch keine solche Altäre haben, wie hernach in den Kirchen der Christen gebräuchlich worden. Sie haben sich ohne Zweifel beim heiligen Abendmal solcher Tische bedienet, als bei ihren Mahlzeiten gewöhnlich gewesen, daher wir 1 Cor. 10. lesen, daß der Apostel Paulus dis heilige Sacrament den Tisch des Herren nennet. Es haben ihnen damals Juden und Heiden darüber einen Vorwurf gemacht, daß sie keine Tempel und Altäre hätten. In den folgenden Zeiten ist in der christlichen Kirche denen Tischen, bei denen das heilige Abendmal gehalten wurde, der Name der Altäre beigeleget worden. <sup>b)</sup> Nun ist zwar nicht zu läugnen, daß in den spätern Zeiten, da der Aberglaube überhand nam, die Altäre vielfältig von demselben gemisbrauchet worden. Man hat das Sacrament des heiligen Abendmals, welches darauf gehalten wurde, in ein Opfer verwandelt, und mit demselben Abgötterei getrieben, da man den Irthum von der Verwandlung des Brods und Weins in den Leib und Blut Christi eingeführet, und diesen sichtbaren Zeichen nach der Einsegnung göttliche Ehre, die Ehre der Anbetung, erzeiget. Man hat dis erdichtete Opfer, welches man das Mes-Opfer genant, für die Verstorbenen gebraucht, um ihren Seelen damit noch nach dem Tode zu helfen. Dis hat Anlaß gegeben, daß von Zeit zu Zeit von bemittelten Personen immer mehr Altäre zu Mesopfern und  
zur

b) Von dem ersten Gebrauch des Namens der Altäre in der christlichen Kirche kan man nachlesen in des Herrn Claudius Fleury allgemeinen Kirchengeschichte des N. T. erstem Theil, die Abhandlung vom Opfer und Altar der ersten Christen, pag. 660. sqq. und die Leipziger neue Beiträge von Alten und Neuen 2c. auf das Jahr 1760. pag. 17. sqq. wo auch der Misbrauch, welchen der Aberglaube mit den Altären getrieben, weiter ausgeführet ist.



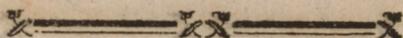
zur Fürbitte für ihre Seelen gestiftet worden. Man hat dieselben den Verstorbenen Heiligen gewidmet, und ihre Reliquien darin aufbehalten, um ihnen dadurch einen grössern Werth zu verschaffen, wie wir davon auch noch in unser Kirche verschiedene veraltete Spuren gefunden haben. c)

Allein nachdem unsere Kirche von solchem und andern abergläubigen und abgöttischen Wesen durch den Dienst Lutheri und anderer treuen Zeugen der Wahrheit gereinigt worden, haben wir den rechten Gebrauch der Altäre oder Altar-Tische beibehalten. Wir brauchen sie vornemlich das Sacrament des heiligen Abendmals auf denselben zu halten, und dabei auszutheilen, aber nicht als ein Opfer, sondern wie es von unserm Heilande eingesehet ist, und wie es schon von den ersten Christen gehalten worden. Wir lassen sie uns, so wie dis heilige Sacrament selbst, und die bei demselben in unser Kirche eingeführte Gebräuche zur Erinnerung des Ver söhnungs-Todes Jesu, auf welchen seine siegreiche Auferstehung erfolgt ist, dienen, wie das die Gemälde und übrige Zierrathen, welche bei denselben angebracht werden, beweisen. Wir brauchen sie, um bei denselben unsere Ehrfurcht gegen Gott durch Gebet, Lob und Dank, und durch Werke der Liebe zu bezeugen. Es wird noch bei denselben die Stimme  
des

- c) Einige fast vermoderte Reliquien fand man in dem alten Tische des grossen Altars, als derselbe No. 1774. vor Ostern abgebrochen ward. Sie waren in Gläsern aufbehalten, und dabei folgende geschriebene Nachricht von der durch den Bischof zu Raseburg geschehenen Einweihung desselben: Nos Detlevus Dei et Apostolicæ sedis gratia Episcopus Ratzeburgensis tenore præsentium profiteremur, quod præsentem chorum cum suo summo altari in honorem Sancti Answerti Martyris, Nicolai Episcopi, Catherinæ beatæ virginis, Michaelis Archangeli, angelorum omnium et Annæ viduæ per manus nostræ impositionem consecravimus cooperante nobis gratia Spiritus septiformis. Actum et datum Anno Domini 1403. Die Dominico infra Octavas Ascensionis Domini, nostro sub secreto præsentibus appenso.

des Dankens gehöret, wie ehemals bei dem Opfer-Altar der Israeliten, von welchem David sagt: Psalm 26. Ich halte mich, Herr, zu deinem Altar, da man höret die Stimme des Dankens, da man prediget alle deine Wunder. Es wird bei denselben das Wort Gottes gehöret, welches hernach von den Canzeln der Gemeine erkläret, und näher ans Herz gelegt wird. Es werden bei denselben Ermahnungen an die Gemeine zum würdigen Gebrauch des heiligen Abendmals gehöret, damit die, welche zu demselben nahen, dis Mahl der Liebe Jesu nicht zum Gericht, sondern zur Seligkeit ihrer Seelen empfangen mögen. Es wird von denselben der Gemeine der Segen des Herrn ertheilet, wie er uns selbst in seinem Worte gelehret hat, daß wir seinen Namen auf seine Gemeine legen sollen, daß er sie segne. So brauchen wir Christen unsere Altäre in unsern Kirchen, nicht als ob sie so, wie sie jetzt eingerichtet sind, zum Gottesdienst unentbehrlich nothwendig wären. Wir können an deren stat auch andere gewöhnliche Tische brauchen, wie solches auch bei uns während dieses Altar-Baues geschehen. Allein es fällt einem jedem die grössere Bequemlichkeit derselben zu dem Gebrauche, den wir davon machen, und die grössere und anständigere Zierde derselben in unsern Kirchen in die Augen. Vor alle dem, was uns beim Gebrauch derselben als Aberglaube, oder gar als ein abgöttisches Wesen könnte vorgeworfen werden, haben wir einen ernstlichen Abscheu. Und dagegen lassen wirs uns ernstlich angelegen seyn, bei denselben Gott im Geist und in der Wahrheit zu dienen.

II. Und in der Absicht wollen wir auch jetzt im andern Theil unser Betrachtung lernen, wie wir Christen bei unsern Altären Gott recht schaffen verehren sollen? Es mus bei denselben Gott allezeit so von uns verehret werden, wie er uns in unserm heutigen Evangelio von unerm Heilande zum Vorbilde vorgestellt ist: Als der Vater der Barmherzigkeit, der uns den Reichthum seiner Barmherzigkeit in Christo



Christo Jesu unserm Heilande geoffenbaret hat, da er ihn zu uns in die Welt gesandt hat, ihn um unser Sünde willen dahin gegeben, und um unser Gerechtigkeit willen wieder auferwecket, daß wir durch ihn leben sollen, durch dessen hergliche Barmherzigkeit uns besüchet hat der Ausgang aus der Höhe, auf daß er erscheine denen, die da sitzen im Finsterniß und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens, von dem wir rühmen können: Barmherzig und gnädig ist der Herr: Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten. Er muß bei unsern Altären von uns verehret werden als ein gerechter Richter, der da geben wird einem jeglichen nach seinen Werken, nemlich Preis und Ehre und unvergängliches Wesen denen, die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben, aber denen, die der Wahrheit nicht gehorchen, gehorchen aber dem Ungerechten, Ungnade und Zorn, Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun: Der in Gnaden siehet auf alle die, welche mit busfertigem und bereitetem Herzen zu der Guadentafel Jesu auf denselben hinzunahen, wie er verheissen hat: Jes. 66. Ich sehe an den Elenden, und der zubrochenes Geistes ist, und der sich fürchtet vor meinem Wort: Der aber auch die nicht ungestraft läffet, welche mit unbereitetem und ungeändertem Herzen, und also nur zum Schein und aus Gewohnheit zu diesem Sacrament gehen, und sich selbst das Gericht essen und trinken, damit daß sie nicht unterscheiden den Leib des Herrn. Er muß bei unsern Altären von uns verehret werden, als der Gott, bei welchem viel Vergebung ist, der die Sünder nicht verstöffet, wenn sie ihren Fal beklagen; der Jesum vorgestellet hat zu einem Gnadenstul durch den Glauben in seinem Blute, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbierte, indem daß er Sünde vergibt. Er muß bei unsern Altären von uns verehret werden, als der Gott, der die wesentliche Liebe und Güte ist,

der

der sich uns nicht unbezeuget läßt, sondern uns viel Gutes thut im leiblichen und geistlichen, von dem wir täglich Ursache haben zu rühmen: Ich weis, daß du der Brun der Gnad und ewige Quelle seyst, daraus uns allen früh und spät viel Heil und Gutes fleust: Als ein reicher Bergester alles Guten: Als ein treuer und wahrhaftiger Gott, der das Wort gewis hält und erfüllet, das unser Heiland in unserm Evangelio geredet hat: Gebet, so wird euch gegeben. Ein vol, gedruckt, gerüttelt und überflüssig Maas wird man in eyren Schoos geben.

So müssen wir Christen bei unsern Altären Gott verehren

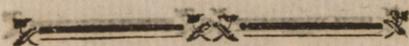
1) Durch herglichenes Lob und Dank: Ehre sey Gott in der Höhe. Er ist würdig zu nehmen Preis und Ehre und Kraft. Ihm gebühret allein die Ehre. Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre um deine Gnade und Wahrheit. Das Lob des dreieinigen Gottes mus bei denselben von uns verkündiget werden: Des Vaters, der seines eigenen Sohns nicht verschonet hat, sondern ihn für uns alle dahin gegeben: Das Lob seines Sohnes unsers Heilandes Jesu Christi, der uns erkaufte hat mit seinem Blut aus allerlei Geschlecht und Zungen und Volk und Heiden, wie Johannes in seiner Offenbarung Cap. 5. das Loblied vor seinem Stul hörte: Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Kraft und Reichthum, und Weisheit und Stärke, und Ehre und Preis und Lob: Das Lob des heiligen Geistes, der unsere Herzen heiligt, und uns aus Sündern zu Kindern Gottes und zu Erben des ewigen Lebens macht. Wer so bei unsern Altären Dank und Lob opfert, der preiset Gott, und dessen Opfer sind Gott angenehm auf seinem Altar, wenn er das Recht hält, und Gerechtigkeit thut, und die Sabbathe des Herrn heiligt, wie Gott verheissen hat, Jes. 56.

2) Wir müssen Gott bei unsern Altären verehren durch gläubige Annehmung seines Wortes, das bei denselben gehöret wird. Wenn bei unsern Altären die biblischen Texte vorgelesen werden; So geschicht solches zu dem Ende, daß sie der

und

C

Gemeine



Gemeine desto bekantet, und desto fester in ihr Herz gepflan-  
 zet werden. Dadurch wird nun Gott von uns geehret, wenn  
 wir das Wort, das auch dadurch in uns gepflanzt werden sol,  
 annehmen mit Sanftmuth, mit Andacht und Ehrerbietung,  
 als ein Wort, das unsere Seelen selig machen kan, wenn  
 wirs annehmen und bewahren in einem feinen guten Herzen,  
 und Frucht bringen in Geduld, wie unser Heiland Joh. 15.  
 geredet hat: Darin wird mein Vater geehret, daß ihr viel  
 Frucht bringet, und werdet meine Jünger.

3) Wir müssen Gott bei unsern Altären verehren durch  
 andächtiges Gebet zu ihm. Wenn vor denselben die Stimme  
 des Gebets gehöret wird, darin Gott angerufen wird, daß er  
 nicht mit uns handle nach unsern Sünden, noch uns nach un-  
 ser Missethat vergelte, daß er Friede in unserm Lande, und  
 Glück und Heil zu allem Stande gebe, daß er uns seinen Geist  
 verleihen möge, seine Wohlthaten mit gangem Herzen in rech-  
 tem Glauben zu erkennen, durch seine Erleuchtung zu denken,  
 was recht ist, und durch seine Kraft dasselbige zu volbringen,  
 daß er mit seines Geistes Gnade bei Lehrern und Zuhörern  
 seyn, und sie segnen möge; So wird Gott von denen geehret,  
 welche bei solchem Gebet ihre Herzen zu ihm erheben, und  
 im Namen Jesu ihn ernstlich darum anrufen, nach dem Worte  
 unsers Heilandes, Joh. 14. Was ihr bitten werdet in mei-  
 nem Namen, das wil ich thun, auf daß der Vater geehret  
 werde in dem Sohn. Dagegen spricht Gott zu denen, wel-  
 che bei diesem Gebet leichtsinnig und ohne Andacht sind durch  
 Jesaiam 29. Dis Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde,  
 und ehret mich mit seinen Lippen: Aber ihr Herz ist ferne  
 von mir: Vergeblich dienen sie mir.

4) Wir müssen Gott bei unsern Altären verehren durch  
 Beständigkeit bei dem Bekantnisse unsers Glaubens. Wenn  
 wir uns zu dem Altar des Herrn halten; So bekennen wir  
 bei demselben unsern christlichen Glauben, worin sich Lehrer  
 und Zuhörer mit einander vereinigen. Wie wir nun bei  
 dem-

demselben öffentlich unser Bekäntnis ablegen, so müssen wir auch fest halten an diesem Bekäntnis, und nicht wanken. So oft wir bei unsern Altären dis unser Bekäntnis wiederholen, so oft machen wir uns aufs neue verbindlich, daß wir an demselben feste halten, und dabei bis an unser Ende treu bleiben wollen. Thun wir dis, so ehren wir Gott, und so wird uns unser Heiland auch einmal bekennen vor seinem himmlischen Vater.

5) Endlich müssen wir Gott bei unsern Altären verehren durch würdigen Gebrauch des heiligen Abendmals. Haben wir sie vornemlich dazu in unsern Kirchen, daß bei denselben dis heilige Sacrament gehalten und ausgetheilet werde; So müssen sie auch für uns eine beständige Erinnerung seyn an die Stiftung unsers Erlösers, da er am Abend vor seinem Leiden und Sterben, wodurch er uns mit Gott versöhnet hat, Brod und Wein einsegnete, und solches unter seine Jünger austheilte, und bei dem gesegneten Brod zu ihnen sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, und bei dem gesegneten Wein: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden, da er ihnen zugleich den Befehl ertheilte, daß sie solches ferner thun solten zu seinem Gedächtnis, und uns hernach durch Paulum gelehret hat, daß wir, so oft wir von diesem Brod essen, und von diesem Kelch trinken, seinen Tod verkündigen sollen, bis daß er kömmt, bis er künftig wieder kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten. Sie müssen uns eine beständige Ermunterung seyn, daß wir diese Stiftung unsers Heilandes, zu deren Beobachtung wir sie brauchen, uns oft zu Nuzze machen, wie er uns selbst gelehret hat. Dadurch ehren wir Gott bei unsern Altären, wenn wir bei denselben unsern Gehorsam gegen unsern Erlöser, unsere Liebe und Dankbarkeit gegen ihn öffentlich bezeugen, wenn wir auf die liebereiche Einladung unsers Erlösers, und auf seine Versicherung: Mein Fleisch ist



die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank: Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage, uns zu seiner Gnadentafel finden. Doch nicht von allen denen, welche nur äußerlich bei unsern Altären als Gäste unsers Heilandes erscheinen, sondern nur von denen, welche würdige Gäste an dieser Gnadentafel werden, wird Gott rechtschaffen geehret. Von denen, welche unwürdig von diesem Brod essen, und von diesem Kelch trinken, und also schuldig werden an dem Leibe und Blute des Herrn, wird der Name des Herrn entheiligt. Sie machen durch ihr lasterhaftes Leben, darin sie bei allem ihrem Abendmalgehen beharren, den Namen des Herrn lästern unter den Ungläubigen und unter den Verächtern dieses Sacraments. Wollen wir also Gott recht ehren bei unsern Altären durch würdigen Gebrauch des heiligen Abendmals; So müssen wirs uns einen wahren Ernst seyn lassen, mit unser Vorbereitung zu demselben durch ungeheuchelte Prüfung unser selbst nach der Ermahnung Pauli, I Cor. II. Der Mensch prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brod, und trinke von diesem Kelch, durch Erneuerung unsers Taufbundes und durch Verkündigung des Todes Jesu mit busfertigem, gläubigen und gehorsamen Herzen. Wir müssen es uns einen wahren Ernst seyn lassen mit der Beweisung der Frucht von dem Genus dieses Sacraments im Umgange mit unsern Nächsten, daß auch unser Nächster unser genießen kan, wie unser Heiland an uns gethan hat, daß wir nach seiner Ermahnung in unserm Evangelio und nach dem uns darin vorgestellten Vorbilde seines himmlischen Vaters Barmherzigkeit beweisen an denen, die wir im Elende sehen, und denen wir helfen können, nicht lieblos richten und verdammen, noch mit unser Zunge verläunden, sondern unsere Lindigkeit und Billigkeit kund werden lassen allen Menschen, daß wir einer den andern vertragen, und vergeben einer dem andern, so jemand Klage hat

hat wider den andern, gleichwie Gott uns vergeben hat in Christo, daß wir nach unserm Vermögen gerne geben, behülflich seyn, und uns dadurch Schätze sammeln einen guten Grund aufs zukünftige, daß wir ergreifen das ewige Leben.

**B e s c h l u ß.**

So, wie wir uns nun, meine in Jesu geliebtesten Freunde, bisher von der rechtschaffenen Verehrung Gottes bei den Altären der Christen unterrichtet haben, so wünsche ich auch jetzt von ganzem Herzen, daß bei unserm neuen Altare heute und fernerhin der Name des Herrn verherliget werden möge.

O, vereiniget euch dazu insgesammt mit mir, meine Allerliebsten in Gott, die ihr jetzt bei dieser Feier vor dem Angesichte Gottes versamlet seyd. Lobet heute den Herrn bei unserm neuen Altare: Denn unsern Gott loben, das ist ein köstlich Ding. Solch Lob ist lieblich und schön. Gott hat sich bei den beschwerlichen Zeiten, die wir erlebet haben, uns nicht unbezeuget gelassen, sondern uns viel Gutes gethan. Da niemand die Ausbesserung und Verschönerung unser Kirche bei diesen Zeiten vermuthen konte, hat er das Herz eines edlen Menschen-Freundes erwecket, durch ein ruhmwürdiges Vermächtnis unser Kirche zu einem neuen Altare zu verhelfen. Er hat alles wol gelingen lassen, daß nichts den Bau desselben hat verhindern können, daß solcher nicht allein angefangen, sondern auch glücklich zu Stande gebracht worden. Er hat bei diesem Bau noch hin und wieder in und auffer dieser Gemeine Herzen erwecket, welche durch ihre Wolthaten zur Reinigung des übrigen Theils dieser Kirche sind beförderlich gewesen. Bei aller dieser Arbeit hat er die, welche dazu gebraucht worden, so gnädiglich behütet und bewahret, daß ihrer keiner ohngeachtet der Gefahr, der sie manchmal ausgesetzt gewesen, verlezet oder beschädiget worden. Bis hieher hat uns der Herr geholfen, daß wir heute vor ihm stehen, und unsere Freude über dieser vollendeten Arbeit, und unsere Dankbarkeit für seine Hülfe bezeugen können. O nim dafür,  
Herr,

Herr, unser armes Lob auf Erden von uns in allen Gnaden hin, da dein Lob, dessen du würdig bist, so groß ist, daß wirs nicht aussprechen können. Gelobet sey dafür dein Name von nun an bis Ewigkeit. Vom Aufgange der Sonnen bis zu ihrem Niedergange sey gelobet der Name des Herrn. Dir gebühret die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank. Denn alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein. Von dir ist das alles kommen, was wir jetzt mit Freuden sehen. Nun unser Gott wir danken dir, und rühmen den Namen deiner Herrlichkeit.

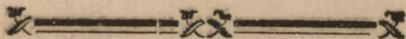
Mit diesem Dank- und Lob-Opfer, das wir unserm Gott heute bei unserm neuen Altare bringen, verbinden wir ein dankbares Andenken an alle die, welche Gott als Werkzeuge gebraucht hat, daß wir ihn in dem gegenwärtigen Stande, und zugleich unsere Kirche verschönert sehen, da wir wissen, daß es der Wille Gottes in Christo Jesu an uns ist, daß wir in allen Dingen dankbar seyn, und daß wir auch an denen, durch welche er uns Gutes thut, erkennen sollen, was wir ihnen zu danken haben.

Unvergesslich sol bei uns das Andenken des großen Wohlthäters bleiben, durch dessen Stiftung dieser Altarbau zur Zierde unser Kirche und zur Bequemlichkeit bei unserm Gottesdienste errichtet ist, an welchem alle, die ihn in den fünf und zwanzig Jahren, da er in unser Stadt gewohnet, gekant haben, das Bild des himmlischen Vaters gesehen haben nach dem Worte Jesu: Seyd barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Unzählig sind die Hülfbedürftige in hohem und niedrigem Stande, die durch seine Wohlthaten sind erquicket und erfreuet worden. Mit gerührtem Herzen denke ich oft an die, welche er durch seine Wohlthaten aus dem äuffersten Elende herausgerissen, und in den Stand gesetzt hat, daß sie andern Menschen haben nützlich werden, als Christen leben, und ihre Kinder erziehen können, da sie vorhin fast ganz verwildert, und zum Guten untüchtig waren, wodurch er schon bei seinem Leben viele lebendige Altäre zur Ehre Gottes in unser Stadt aufgerichtet hat, welche nebst seinem ganzen vor Menschen untadelhaften Wandel, an welchem lieblose Richter zu Schanden werden, uns ein Beweis sind, daß seine fleißige Besuchung unser gottesdienstlichen Versammlungen, wodurch er uns lehrer und unsre übrige Zuhörer oft ermuntert hat, und sein Licht vor uns leuchten lassen, ihm ein wahrer Ernst gewesen, und daß er dem Herrn unsern Gott mit rechtschaffenem Herzen gedienet habe. Thränen  
der

der Dankbarkeit und Hochachtung sind schon oft bei seinem Andenken gefallen, und werden noch fernerhin bei dem Andenken dieses rechtschaffen frommen Herrn fallen. Seine Seele ist jetzt unter dem Altare Gottes im Himmel, unter den Geistern der vollendeten Gerechten, bei der Menge vieler tausend heiligen Engel, und genießet der Herrlichkeit, welche alles Leiden dieser Zeit unendlich weit übertrifft. Seine Asche bleibet uns auch in ihrer Ruhestätte, die er bei uns erwählet hat, ehrwürdig. Sein Andenken bleibet unter uns im Segen, und **Bertholts** Name und Ruhm wird unter uns nicht vergessen werden.

Mit welchem Dank würde er, wenn er noch lebte, die vielfältigen rühmwürdigen Bemühungen derer erkannt haben, die seinen letzten Willen in Ansehung dieses Altar-Baues mit aller Treue erfüllt haben, die bei andern wichtigen und mannigfaltigen Geschäften dafür unermüdete Sorge getragen, und mit aller Sorgfalt überleget haben, wie dieser Bau zur Ehre Gottes und zur Zierde unser Kirche mögte gefördert werden, die nichts mehr gewünscht haben, als daß dis Werk in möglichster Vollkommenheit mögte zu Stande gebracht werden, und auch bei der heutigen feierlichen Einweihung desselben veranstaltet haben, was dabei zur Erbauung und Ermunterung dieser Versammlung gereichen könnte. Welchen insgesamt, und besonders unserm würdigsten Herrn Bürgermeister, als Patronen dieser Kirche, der auch hiebei bewiesen, wie es Ihm eine wahre Freude sey, diesen Namen zu führen, und für den äußerlichen Wohlstand nnsrer Kirche zu sorgen, und dem um uns wol verdienten Herrn Direktor dieses Baues, ich für mich und meine Gemeinde hiemit den aufrichtigsten Dank bezeuge, und für Sie Gott bitte, daß er auch um dieser Ihrer Bemühungen willen Ihrer allezeit im Besten denken, Ihnen Sonne und Schild seyn, Gnade und Ehre geben, und kein Gutes mangeln lassen möge, und daß er mit Ihnen alle Obrigkeit, als Väter dieser Stadt, noch lange gesund und vergnügt erhalten, und Ihre geehrte Häuser mit seinem Segen überschütten möge, daß Sie sich seiner freuen können.

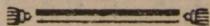
Mit Freude erfülle der Herr auch alle die, welche bei diesem Bau zur Ausbesserung des übrigen Theils dieser Kirche durch ihre Wohlthaten und durch ihre Aufsicht behülflich und förderlich gewesen sind, und lasse ihnen dafür Gutes und Barmherzigkeit folgen ihr lebenslang, ihre Häuser im Segen stehen, und ihr Geschlecht nach ihnen gesegnet seyn. Mit Freude erfülle er alle die, welche an diesem Bau gearbeitet, und ihre Arbeit mit Ruhm und Ehre zu Stande gebracht haben, und erfülle



an ihnen das Wort, das Psalm 128. stehet: Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit. Wol dir, du hast es gut. Der Herr wird dich segnen aus Zion. Mit Freude erfülle er alle die, welche durch ihre Gegenwart bei dieser unser Feier unsere Freude vermehren, und sich mit uns in dem Lobe Gottes vereinigen: Danket dem Herren, denn er ist sehr freundlich, und seine Güte währet ewiglich: Und so erfülle er auch alle, die heute zu diesem Altar nahen, und fernerhin zu demselben nahen werden, mit Freude und Friede im Glauben, daß sie völlige Hofnung haben durch die Kraft des heiligen Geistes. Er sende ihnen sein Licht und seine Wahrheit, sie zu erleuchten und zu leiten, daß sie im geistlichen und leiblichen von ihm gesegnet werden, wenn sie hineingehen zu diesem seinem Altar, und sich dabei zu ihm wenden, als dem Gott, der ihre Freude und Wonne ist.

Damit wir nun, meine geliebtesten Freunde, bei diesem unserm Altar, der heute durchs Wort Gottes und Gebet, durch Lob und Dank, und durch Haktung des heiligen Abendmals zum Dienste Gottes geheiligt wird, Segen von Gott erwarten können; so lasset uns nicht auf dessen äußerliche Zierde, noch auf den äußerlichen Gottesdienst bei demselben unser Vertrauen setzen, sondern lasset das unsere vornehmste Sorge seyn, daß wir bei demselben Gott rechtschaffen ehren, und ihm treulich dienen mögen, wie wir heute dazu ermuntert sind. Wenn es uns damit ein wahrer Ernst ist; So werden unsere Herzen Altäre Gottes seyn, in welchen er sein Werk hat, in welchen er wohnet, und in welchen unser Heiland das Abendmal mit uns hält, und wir mit ihm.

Dazu las, erhabener Gott, der du wohnest in der Höhe und im Heiligthum, und Himmel und Erde erfülltest, diese unsere Altar-Feier bei uns gesegnet seyn. Siehe du ferner in Gnaden auf diesen zu deinem Dienste gewidmeten Altar, und auf dis ganze Haus, da deines Namens Gedächtnis gestiftet ist. Ach bleibe ferner mit deiner Gnade in demselben alle Tage bis an der Welt Ende, und erhalte darin deine schöne Gottesdienste und dein seligmachendes Evangelium, damit auch dadurch dein Gnaden-Reich in dieser Stadt vermehret werde. Las uns alle, Lehrer und Zuhörer, und nach uns auch unsere Nachkommen hie deines Segens genießen, wie du verheissen hast, zu uns zu kommen, und uns zu segnen, und versamle uns endlich in deine himmlische Wohnungen, da wir dir ohne Aufhören Tag und Nacht in deinem Tempel dienen werden, da alles Heer dein Lob erklingt, und: Heilig, heilig, heilig singt, wie wir jetzt thun auf Erden. Dir sey Ehre in Deiner Gemeine, die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit in Ewigkeit. Amen.

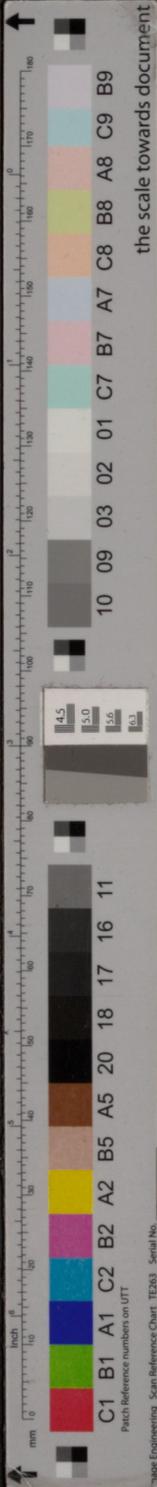












und Hochachtung sind schon oft bei seinem Andenken den noch fernerhin bei dem Andenken dieses rechtschaffen fallen. Seine Seele ist jetzt unter dem Altare Gottes unter den Geistern der vollendeten Gerechten, bei der end heiligen Engel, und genießet der Herrlichkeit, welcher Zeit unendlich weit übertrifft. Seine Asche bleibet Ruhestätte, die er bei uns erwählet hat, ehrwürdig. bleibet unter uns im Seegen, und **Bertholts** wird unter uns nicht vergessen werden.

Im Dank würde er, wenn er noch lebte, die vielfältigen Bemühungen derer erkannt haben, die seinen letzten Willens dieses Altar-Baues mit aller Treue erfüllt haben, die großen und mannigfaltigen Geschäften dafür unermüdete und mit aller Sorgfalt überleget haben, wie dieser Bau und zur Zierde unser Kirche mögte gefördert werden, gewünscht haben, als daß dis Werk in möglichster Vollende zu Stande gebracht werden, und auch bei der heutigen Weihung desselben veranstaltet haben, was dabei zur Ermunterung dieser Versammlung gereichen könnte, hat, und besonders unserm würdigsten Herrn Väter Patronen dieser Kirche, der auch hiebei bewiesen, wie große Freude sey, diesen Namen zu führen, und für den Aufstand unser Kirche zu sorgen, und dem um uns wol verdienstlichen Direktor dieses Baues, ich für mich und meine Getauften dankbarsten Dank bezeuge, und für Sie Gott bitte, dieser Ihrer Bemühungen willen Ihrer allezeit im Besonderen Sonnen und Schild seyn, Gnade und Ehre geben, und segeln lassen möge, und daß er mit Ihnen alle Obrigkeiten dieser Stadt, noch lange gesund und vergnügt erhalten, Häuser mit seinem Seegen überschütten möge, daß Sie glücklich seyn.

erfülle der Herr auch alle die, welche bei diesem Bau des übrigen Theils dieser Kirche durch ihre Wohlthaten Aufsicht behülflich und förderlich gewesen sind, und Gutes und Barmherzigkeit folgen ihr lebenslang, ihr stehen, und ihr Geschlecht nach ihnen gesegnet seyn. Ich er alle die, welche an diesem Bau gearbeitet, und Ruhm und Ehre zu Stande gebracht haben, und erfülle